

Ein Sommerabend begann.

Eva sagte: "Komm, es ist nicht böse, Michael", und fuhr ihm mit

der Hand über das Haar. Er hielt ganz still.

"Wir fahren noch ein Stück raus", sagte er unvermittelt, bei-

nahe kroch und zog sie vom Fenster weg.

Als sie hinter ihm auf dem Motorrad saß, dachte er seine Besch-

heit. Aber sie konnte ihn auch aus dem Konzept bringen, wenn sie

ihn so übermüht fuhr, wie vorher. Und das schlimmste war, sie

wußte das gar nicht. In ziemlich raschem Tempo fuhr er stattdes-

wärts.

"Wohin fahren wir?" rief sie. Der Fahrtwind trug ihre Frage davon.

"Michael, wohin fahren wir?" Er beschleunigte das Tempo. Sie

mußte sich an seinen Jacke festhalten.

Es ist zum Verblüffenden, dachte Michael. Das geht nicht so wei-

ter, das ist sie quäme, wenn ich mich mit Grünpur in der Wölfe

hatte. Sie kann doch nichts dafür.

"Wohin fahren wir?" sagte sie hinter ihm und trommelte mit der

Faust gegen seinen Rücken.

Ich muß dem Grünpur endlich mal die Sinne setzen, dachte er.

Wenn ich mir von ihm immer alles gefallen lasse, dann schicke-

nicht er mich immer mehr. Der soll noch an sich denken, dieser -

dieser Gedanke. Schließlich kann ich auch etwas, nicht nur er.

Ich würde schon noch mit ihm fertig werden, ich muß es einfach

schaffen. Ich werde es ihm beweisen, was ich kann.

Michael wurde etwas ruhiger und kühlte die Fahrtgeschwindigkeit

keit. Sie bog in einem halbkreisförmigen Feldweg ein und Eva konnte

sich kaum auf dem Sattel halten. An einem See prampte Michael.